

Solidarität mit den Schwächeren



Pflege und Betreuung sichern

Aufgrund der Unterstützungsangebote, die es für die häusliche Pflege und Betreuung von alten und kranken Menschen im Land gibt, erfolgt der Wechsel in ein Pflegeheim in der Regel erst dann, wenn ein hoher Pflege- und Betreuungsaufwand gegeben ist.

Mit dieser Entwicklung steigen die Anforderungen an das Pflegepersonal im stationären Bereich. Der Pflegeberuf ist generell eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit. Mit steigenden Anforderungen an das Pflegepersonal, steigt auch die physische und psychische Belastung. Umso wichtiger ist es für uns, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegebereich in ihrer Tätigkeit optimal unterstützt und kontinuierlich weitergebildet werden, um die Qualität des Arbeitsplatzes und die Qualität der Pflege weiter zu verbessern.

Die Anhebung des Personalschlüssels, die Einführung eines Modells zur Pflegebedarfs-erhebung (BESA) und das System „WUK“ zum wertschätzenden Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie ein effizientes Kontrollsystem sind flächendeckend zu verankern.

Qualitätskriterium Pflegeleitung

In einer so personalintensiven Einrichtung, wie in einem Pflegeheim, kommt es in besonderem Maße auf die Qualität und Professionalität der Leitung an und zwar hinsichtlich der klaren Führungskompetenz und der Wertschätzung gegenüber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Eine funktionierende Kommunikation mit dem Personal, Heimbewohnern und deren Angehörigen, spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Aus unserer Sicht muss in all jenen Fällen, in denen bei der Einstellung leitender Mitarbeiter zu wenig Augenmerk auf diese Kernkompetenzen gelegt wurde, dieses Manko durch entsprechende Förderungsprogramme bzw externes Coaching behoben werden. Was Neueinstellungen anlangt, fordern wir Freiheitlichen die Erarbeitung eines klaren Anforderungsprofils für Führungspositionen im Pflege- und Betreuungsbereich.

Ausbildungsoffensive im Pflegebereich

Wir halten nicht zuletzt aufgrund der vom AMS bestätigten hohen Nachfrage in den Gesundheitsberufen die Forcierung der Ausbildung zu Pflegehelferinnen, sowohl aus sozialer als auch arbeitsmarktpolitischer Sicht, für notwendig. Die momentane Zeit der konjunkturellen Schwäche sollte daher auch konsequent für Weiter- bzw Ausbildung von arbeitslosen Frauen genutzt werden.

Ausbildungsmodule für diesen wichtigen Berufsbereich werden bereits beim AMS Vorarlberg angeboten. Hier gilt es noch stärker bewusstseinsfördernde Maßnahmen zur Erlernung eines Pflegeberufes zu setzen. Wir schaffen damit nicht nur Beschäftigung, sondern sorgen dafür, dass die personelle Abhängigkeit von ausländischem Pflegepersonal (Osthilfe) reduziert wird.



Bedarfsgerechtes Angebot an Pflege gewährleisten

Die Hauskrankenpflege wird in erster Linie von pflegenden Angehörigen durchgeführt. Zwar leisten vielfach Pflegevereine, Mobile Hilfsdienste oder andere Betreuungshilfe-Organisationen unterstützende Arbeit, aber dennoch muss es auch weiterhin das Ziel sein, vorhandene Angebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen auszubauen bzw. neue zu schaffen.

Ein bedarfsgerechtes Angebot an teilstationären Diensten ist ebenso wie eine ausreichende Anzahl an Urlaubs- und Kurzzeitpflegebetten sicherzustellen. Auf der anderen Seite bedeutet dies selbstverständlich, dass die stationären Plätze gesamthaft betrachtet erweitert werden müssen. Die Vernetzung zwischen dem ambulanten und dem stationären Pflegebereich ist im Sinne der Betroffenen und deren Angehörigen zu verbessern.



Behinderte Menschen stärken

Wir haben in Vorarlberg ein enges Netz aus unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen geknüpft, um für Menschen mit Behinderung möglichst gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen.

Familien von Menschen mit besonderen Bedürfnissen brauchen unsere besondere Unterstützung und Hilfe. Ob es sich dabei um Ansuchen, Zuschüsse, Unterstützung für Heilbehelfe oder einfach nur um das Bedürfnis nach fachkundigen Ratschlägen zur Bewältigung des Alltags handelt – solchen Familien sollte eine Anlaufstelle als unbürokratische Alltagshilfe zur Seite gestellt werden.

Eigenständigkeit schaffen

Nicht die Defizite, sondern die Fähigkeiten und Kompetenzen von Menschen mit Behinderung sollten in den Mittelpunkt der Integration in das gesellschaftliche Leben gestellt werden.

Gezielte Maßnahmen zur Sicherung der größtmöglichen Eigenständigkeit stärken nicht nur das Selbstwertgefühl des behinderten Menschen, sondern unterstreichen die Wegorientierung vom oftmals als diskriminierend empfundenen Fürsorgegedanken hin zu einer umfassenden beruflichen, sozialen und gesellschaftlichen Integration und Gleichstellung.

Dafür treten wir ein:

- **Qualitätssicherung im Pflegebereich (Personal-ausstattung, BESA, WUK, effiziente Kontrolle)**
- **Klares Anforderungsprofil für Pflegeheimleitungen**
- **Ausbildungsoffensive im Pflegebereich**
- **Entlastung der pflegenden Angehörigen (u.a. ausreichend Urlaubs- und Kurzzeitpflegebetten)**
- **Einrichtung einer Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung und deren Familien**